

Filmkritik von Rudolf Worschech, epd Film, Nr. 10, 2007

Eine Mädchengang in der Kölner Vorstadt

...

Eine solche Gang hat man selten gesehen in einem deutschen Film. Yvonne und Katharina leben noch bei ihren Eltern, und so wie Brigitte Grosskopf die Gruppendynamik der vier präzise schildert, so widmet sie sich gerade bei Katharina auch den Eltern und der Szene russischstämmiger Emigranten. Aber simple Schuldige sucht der Film an keiner Stelle.

Einmal sind sie auf einer Feier auf der Dachterrasse eines Hochhauses, doch der Blick über die Peripherie von Köln hat nichts Erhebendes. Auch die Konsequenz und den Stilwillen, mit der dieser Film Räume in Szene setzt, hat man selten gesehen. "Prinzessin" spielt in der Tristesse der Unterführungen und S-Bahn-Stationen, der Trostlosigkeit der Häuserschluchten und Plätze. Dem entgegengesetzt sind die engen, sterilen Wohnungen der Eltern. Eine Gegend ohne Zuhause.

...